

MEDIZIN: Im Einklang mit Mama

Hamburg, 20. August 2009 – Mit ihrer Atmung können Schwangere eine innige körperliche Beziehung zu ihrem Kind fördern. Wie das Magazin GEO in seiner September-Ausgabe berichtet, kommt es bei einer bestimmten Atemfrequenz – etwa 20 Zügen pro Minute – zu häufigen, andauernden „Synchronisations-Epochen“ mit dem Herzrhythmus des Embryos. Eine solche Synchronisation kann bis zu 70 Sekunden anhalten. Wobei „synchron“ nicht immer „eins zu eins“ bedeutet, sondern generell ein festes Verhältnis beider Herzfrequenzen zueinander bezeichnet: wenn etwa regelmäßig fünf Herzschläge des Fötus auf drei der Mutter kommen.

Ursache der Synchronisation ist ein physikalisches Phänomen: Mutter und Kind sind „schwach gekoppelte Systeme“, deren Rhythmen sich einander angleichen können. Peter van Leeuwen vom Grönemeyer Institut für Mikrotherapie an der Universität Witten/Herdecke vermutet aber, dass es durch die Synchronisation auch zu einer verbesserten Funktion des fetalen Herzkreislaufsystems kommt. Daher könne die Messung der Synchronisations-Epochen womöglich Aufschluss über Entwicklungsstörungen des Ungeborenen geben.

Die aktuelle GEO-Ausgabe umfasst 152 Seiten, kostet 6,30 Euro und ist ab sofort im Handel erhältlich.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Telefon +49 (0) 40 / 37 03 - 21 57
Telefax +49 (0) 40 / 37 03 - 56 83
E-Mail pelikan.maike@geo.de
Internet www.geo.de